

Was Führungskräfte brauchen

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein



Bogenschießen gehörte zu den Angeboten der Einkehrtage Foto: Tieves

BERLIN. Zum sechsten Mal fanden unter dem Motto „Wir sind dann mal weg!“ die Einkehrtage für Führungskräfte des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee statt.

Anfangs gab es Skeptische, die eine geistliche Indoktrination befürchteten. Inzwischen jedoch schätzen die Teilnehmenden nicht nur ein gutes Ambiente und die gemeinsame Zeit außerhalb der Klinik, sondern auch die Möglichkeit, ihre Themen einzubringen.

2014 startete das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee ein mutiges Projekt: Rund 35 Führungskräfte der oberen und mittleren Leitungsebene des Hauses nahmen sich zwei Tage Zeit, um über die persönlich motivierten, „geistlichen“ Grundlagen ihrer Arbeit ins Gespräch zu kommen.

„VOM WERT DER WERTE“

Unter dem Titel „Vom Wert der Werte“ wurden im Entstehungsjahr der Einkehrtage gemeinsame Wertvorstellungen

herauskristallisiert – bei gleichzeitiger Würdigung der Verschiedenheit persönlicher Sinnentwürfe.

Die „Auszeit“ wurde zur Zeit inhaltlicher Auseinandersetzungen, insbesondere aber vieler Gespräche am Rande, lustvollen Essens und launiger Abende, in deren Rahmen verborgene Talente sichtbar geworden sind. Die Rückmeldung fiel einhellig positiv aus: Der Austausch habe die Verbundenheit gestärkt, erklärten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

THEMEN MIT RELEVANZ

In den folgenden Jahren waren die Anknüpfungspunkte Themen wie „Ein Herz für die Menschen haben“ – Barmherzigkeit als Grundhaltung; „Auf die Haltung kommt es an!“ – Äußere Veränderungsprozesse und innere (Ver-)Wandlung; „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz!“ – Orientierung suchen und finden, „Friede meinen Grenzen“ – Von der Annahme dessen, was nicht zu übergehen ist. Die Impulse kamen meist von christlichen Ordensleuten.

VERTRAUEN IST GEWACHSEN

Über die Jahre hinweg hat sich die

Bereitschaft der Teilnehmenden, sich innerlich einzulassen und gestaltend mitzubestimmen, verändert.

So wurde im Rahmen der diesjährigen Einkehrtage, die das Thema Grenzerfahrungen fortführten, der abstrakte inhaltliche Impuls auf die konkreten Herausforderungen mit Gewalterfahrungen durch Patienten im Klinikalltag heruntergebrochen. Ein Thema, das alle bewegt, wie die lebendige Diskussion dokumentierte.

Die Offenheit, schwierige Punkte und nicht nur Erfolge anzusprechen, zeigt, dass das Vertrauen in der gemeinsamen Runde aller Führungskräfte gewachsen ist.

Raum für gemeinsame Erfahrungen und Gespräche zu eröffnen, bleibt eine wichtige Aufgabe im Krankenhaus, denn die Herausforderungen in der medizinisch-pflegerisch-therapeutischen Versorgung nehmen zu.

JÄHRLICHE EINKEHRTAGE ZUR GEISTLICHEN STÄRKUNG

Die Einkehrtage als „geistliche Übungen“ – zunächst ein mutiges Projekt – sind inzwischen fest installiert. Sie bieten auch in Zukunft die Möglichkeit, eigene Motivationen, Ziele und Grenzen der Arbeit mit Kollegen zu teilen und sich gegenseitig zu stärken, denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein. ✕

Barbara Tieves, Krankenhauseseelsorgerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

„Fokus Personal“

Personaler Tagung im neuen Format

MÜNSTER. Eine bunte Mischung aus Personalreferenten, Pflegedirektorinnen, ITlern und Unternehmenskommunikatoren kamen am 20. und 21. August 2019 zum „Fokus Personal“ zusammen.

In dem neuen Format möchte das Referat Personalentwicklung unter der Leitung von Arno Fuhrmann Zukunftsthemen aus überregionaler und interdisziplinärer Perspektive in den Blick nehmen und Maßnahmen vorbereiten. Der Teilnehmerkreis wird auf das jeweilige Thema abgestimmt. Konkret ging es dieses Mal um die Personalgewinnung bei den Alexianern. Wie alle Arbeitgeber im Gesundheitswesen stehen auch die Alexianer vor der Herausforderung, Mitarbeitende zu finden, die fachlich qualifiziert sind und zugleich menschlich passen. Der Fachkräftemangel verschärft

die Situation: Als Arbeitgeber muss man sich heutzutage einiges einfal- len lassen und sich regelrecht um die wenigen Fachkräfte bewerben. Dafür braucht es Engagement und Ideen, gute Prozesse und Strukturen und eine gemeinsame, überzeugende Arbeitgebermarke. Was die Alexianer bereits richtig machen, an welchen Stellen sie Chancen sehen, um sich zu verbessern und wo im Verbund noch voneinander gelernt werden kann, wurde in der Fachtagung bearbeitet. Die Fachexperten für Prozessoptimierung in der Personalarbeit Dr. Christian Ellrich und Alisa Hergenröder führten durch die anderthalb Tagungstage und stießen konkrete Folgemaßnahmen und Lösungsvorschläge an. Beim nächsten „Fokus Personal“ geht es um die Anwerbung und Integration ausländischer Pflegekräfte. ✕ (ih)

Seelsorgekonferenz 2019

Siebte bundesweite Seelsorge-Konferenz der Alexianer in Münster

MÜNSTER. Konferenz, Austausch und Gespräche: Die Seelsorgekonferenz im September dieses Jahres war wieder einmal Anlass für die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer, im Hotel am Wasserturm zusammen zu kommen.

Im Vordergrund des diesjährigen Fortbildungsteils stand das Thema Indikationen für die Seelsorge. Das Wort Indikation ist im Gesundheitswesen bekannt. Es bezeichnet den Grund für die Anwendung einer diagnostischen oder therapeutischen Maßnahme im Fall von Krankheit. Dieser Grund muss die Maßnahme rechtfertigen und der Erkrankte muss darüber aufgeklärt sein sowie eingewilligt haben. Auch für den Bereich der Seelsorge gibt es die Idee, dass Indikationen für ihre Kontaktierung definiert werden. In der Schweiz wird bereits mit einem Indikatoren-Set



Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer Foto: Hagemann

gearbeitet. Dieses Set soll Ärzten, Pflegenden und weiteren Berufsgruppen helfen, zu erkennen, wann ein Patient den Bedarf an seelsorglicher Begleitung hat und wann die Hinzunahme der Seelsorge sinnvoll ist. Dies kann z. B. sein, wenn ein Patient traurig ist, Fragen nach dem Warum stellt oder sich immer weiter zurückzieht.

Im Anschluss an diese Konferenz plant auch die Seelsorge der Alexianer ein Indikatoren-Set zu erarbeiten. Dies wird dann in den Regionen an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst. ✕ (jr)

Dr. Manfred Lütz las in Sanssouci

POTSDAM. Am 16. und 17. August 2019 feierte die Potsdamer Schlössernacht unter dem Motto „Una Notte Italiana“ das Leben, die Kunst und Kulinarik, das Flanieren und Genießen. Spektakuläre Lichtarrangements, Live-Musik und Lesungen begeisterten die zahlreichen Besucher.

Im Rahmen der Kooperation der Alexianer GmbH mit der Schlössernacht fand auch eine Lesung mit Dr. Manfred Lütz, Buchautor und Chefarzt am Alexianer Krankenhaus Köln, statt. Dr. Lütz vermochte seine Zuhörer von der ersten Sekunde an in seinen Bann zu ziehen. Zunächst brachte er sein Publikum mit anekdotischen Schilderungen der kulturellen Unterschiede zwischen Rheinländern und Preußen zum Schmunzeln, dann verwies er in seiner bekannt humorvollen Art auf das beste aller Krankenhäuser vor Ort: das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam, um sogleich in die Geschichte seines Großonkels Paulus van Husen abzutauschen.



„Als der Wagen nicht kam“ – Dr. Manfred Lütz zog die Zuschauer bei seiner Lesung sofort in seinen Bann
Foto: Klein

„Als der Wagen nicht kam“ ist ein äußerst spannendes und lehrreiches Buch, aus dem Lütz auszugsweise las. Dabei lässt Manfred Lütz den Menschen von Husen noch einmal lebendig werden und verweist zugleich auf die hohe Aktualität der Lebensgeschichte seines Großonkels, der sich mutig der Barbarei entgegenstellte. Skurril der Hintergrund: Mehr als ein halbes Jahrhundert nach dem 20. Juli 1944 findet Manfred Lütz die Autobiografie seines Großonkels Paulus van Husen. Der bis dahin unbekannt Bericht eines Zeitzeugen ist von großer historischer Bedeutung und glänzend geschrieben. ✓

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Auftakt für das Alex-Start-Forum & großer Alexianer-Tag in Münster



Viele neue Gesichter waren beim großen Alexianer-Azubitag zu sehen
Foto: Bamming

MÜNSTER. Gleich zwei große Veranstaltungen für neue junge Kollegen fanden im Herbst 2019 in Münster statt. Mit dem Alex-Start-Forum geht die Region Münster zukünftig neue Wege: Vier gemeinsame Treffen mit Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr, FSJlern und Praktikanten werden als feste Größe im Ausbildungs- und Einarbeitungsplan für Nachwuchskräfte der Alexianer etabliert. Die Veranstaltungen finden im Rahmen der Arbeitszeit statt.

Dabei wurde individuell auf die neuen Kollegen eingegangen: Fühle ich mich wohl in meiner Rolle bei den Alexianern? Wie kann ich mit belastenden

Situationen umgehen? Hierzu gab es Vorträge, Workshops und Exkursionen sowie Beratung und einen moderierten Erfahrungsaustausch.

Beim späteren Alexianer-Tag, der von Ausbildungs-Koordinator Jan-Bernd Veldscholten moderiert wurde, kamen mehr als 100 junge Menschen zusammen, die mit ihrer Ausbildung oder dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) in Münster gestartet sind. Der einrichtungübergreifende Tag bot allen neuen Kollegen die Möglichkeit, die Alexianer genauer unter die Lupe zu nehmen. Weitere regelmäßige Treffen zur Reflexion und zum gemeinsamen Austausch wird es auch weiterhin alle zwei Monate beim Alex-Forum geben. ✓ (poe)

AlaixArt: Kreatives Tun schafft Inklusion

AACHEN. Die Alexianer Aachen GmbH bietet Menschen mit Beeinträchtigungen in vielen Kreativprojekten die Möglichkeit einer sinnvollen und sinnstiftenden Betätigung. AlaixArt ist der Name für diese Projekte, Produkte und Veranstaltungen. Jetzt ist erstmals eine Broschüre erschienen, die AlaixArt umfassend vorstellt.

Was können Kunst und Kunsthandwerk? Ein Gespräch mit der Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin und pädagogischen Kunsttherapeutin Birgit Nievelstein, Direktorin Fachbereich Wohnen bei den Alexianern in Aachen.

Frau Nievelstein, was macht Kunst zur Kunst?

Das Verständnis von Kunst liegt im Auge des Betrachters und lebt vom Verständnis des Künstlers selbst. Nach Aristoteles muss Kunst nicht nützlich sein. Es genügt, dass sie Freude bereitet und auf diese Weise zum menschlichen Glück beiträgt! Nach meinem Verständnis ist Kunst das Ergebnis eines kreativen Prozesses. Dazu ist jeder Mensch fähig.

Welche Tradition haben Kreativangebote in Aachen?

Wir haben eine lange arbeits- und ergotherapeutische Tradition, in der die Gebrauchs- und Werkkunst einen hohen Stellenwert hat. Dinge, die ein



Birgit Nievelstein mit der neuen Broschüre
Foto: Wetzel

Mensch herstellt, bilden seine Produktivität ab. Ab 2007 haben wir zudem Möglichkeiten geschaffen, künstlerisch aktiv zu sein, ohne produktiv sein zu müssen. Für viele Menschen mit Beeinträchtigung ist es wichtig, sich ohne Bewertung künstlerisch auszuleben, aber auch Anerkennung für das zu bekommen, was gefällt und ansprechend ist.

Ist AlaixArt ein Beitrag zur Inklusion?

Unbedingt! Die Freude an Kunst verbindet Menschen auf gleicher Augenhöhe. Grenzen werden aufgehoben. Die AlaixArt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer erleben Orientierung, Anerkennung, Wertschätzung und Teilhabe. Sie schaffen Produkte, die von anderen wahrgenommen und gebraucht werden. So dienen Ausstellungen und der Verkauf der Produkte der Selbstwertbildung. Der Künstler ist Teil der Gesellschaft. AlaixArt rückt dieses Denken in den Fokus! ✓ (mw)

Bootstour statt Grippe

MÜNSTER. Wer das Angebot der kostenlosen Grippeschutzimpfung durch den Arbeitgeber nutzt, schützt nicht nur sich, sondern auch die Patienten.

Um die Impfbereitschaft unter den Mitarbeitern von Clemenshospital und Raphaelsklinik zu steigern, wurde unter den rund 700 geimpften Kollegen eine Fahrt auf dem beliebten Ausflugsschiff MS Günther verlost. Im Som-

mer 2019 konnte das Schiff mit 130 glücklichen Gewinnern an Bord ablegen und eine mehrstündige Tour auf dem Dortmund-Ems-Kanal unternehmen, Buffet und Getränke inklusive. „Der Erfolg war so überwältigend, dass wir die Aktion in diesem Herbst wiederholen werden“, berichtet Dr. Carolin Dame vom Impfteam. Prominenter Schirmherr der Aktion ist der Entertainer Götz Alsmann. ✓ (mb)



Knapp 130 Kolleginnen und Kollegen nahmen an der Bootstour mit der MS Günther teil
Foto: Blanc

Konferenz der Unternehmenskommunikation

HAMBURG. In inspirierender Atmosphäre – in einem Fabrikloft und Fotostudio in Ottensen – trafen sich am 9. und 10. September 2019 die Kommunikationsverantwortlichen der Alexianer.

Auf der Agenda der Kommunikator/innen-Konferenz stand das große Thema Marke – oder: Tue Gutes und rede darüber. Die Marke eines Unternehmens ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb, insbesondere um qualifizierte Fachkräfte. Die Alexianer möchten sich, ihre Werte und Leistungen professionell, modern



Kommunikationsverantwortliche der Alexianer Foto: Collins

und einheitlich darstellen – sowohl auf der Webseite also auch in Flyern oder im persönlichen Gespräch. Damit dies gelingt, wurden erste Lösungsansätze erarbeitet, wie die Kommunikationsaktivitäten im gesamten Verbund gut aufeinander abgestimmt werden können.

Es wurden zwei Fachgruppen gegründet, die sich nun zunächst mit der Einführung einer Kollaborationssoftware für die Unternehmenskommunikation beschäftigen sowie ein Konzept für eine überregionale Social-Media-Strategie erarbeiten. ✕ (ih)

Prominente Gäste zum Abschied von Dr. Manfred Lütz



Hermann Gröhe (MdB), Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe, Dr. Manfred Lütz, Prof. Dr. Mathias Berger und Prof. Dr. Andreas Heinz (v. l.) Foto: Volk

KÖLN. Im Beisein des früheren Bundesministers für Gesundheit Hermann Gröhe, dem Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder Dr. Hartmut Becker sowie Moderator und Comedian Dr. Eckart von Hirschhausen ist Dr. Manfred Lütz am 29. Oktober 2019 als Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer-Fachkrankenhauses in Köln-Porz feierlich in den Ruhestand verabschiedet worden.

Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe hob in seiner Begrüßung besonders das sozialpsychiatrische Engagement von Dr. Manfred Lütz in seiner 22-jährigen Tätigkeit für das Alexianer Krankenhaus Köln heraus.

Der CDU-Politiker Hermann Gröhe unterstrich – ebenso wie Professor Dr. Andreas Heinz, Präsident der Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), und Professor Dr. Mathias Berger, ehemaliger Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg – die unverzichtbare Rolle von Dr. Manfred Lütz für die Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen.

„Wir werden Sie auch weiterhin als Anwalt von Menschen mit psychischen Behinderungen im öffentlichen Diskurs dringend nötig haben“, waren sich die Redner einig. ✕ (kv)

Wege aus der Not

Wohnungslos, arm und psychisch krank

BERLIN. Wohnungslosigkeit bei Menschen mit seelischen Erkrankungen ist eines der wichtigsten Themen, das Psychiater in Berlin derzeit beschäftigt. Deshalb hat die PUK Charité im SHK mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité am 27. September 2019 eine Konferenz im Roten Rathaus organisiert.

Mit hochrangigen Gästen wie Sozialsenatorin Elke Breitenbach, Professor Dr. Steffi Riedel-Heller (Institut Sozialmedizin Leipzig), Professor Dr. Hans-Joachim Salize (Zentralinstitut seelische Gesundheit Mannheim) und Mario Hilgenfeld (Verband Berlin-Brandenburgische Wohnungsunternehmen e.V.) wurden Lösungsansätze für seelisch kranke und zugleich wohnungslose Menschen diskutiert.

Dabei wurde deutlich, dass die Wohnungsunternehmen sich mehr engagieren und die psychiatrischen Versorger sich verstärkt in der aufsuchenden Arbeit betätigen möchten. Dennoch ist der Mangel an bezahlbarem Wohnraum die zentrale Ursache.

Die Konferenz und der rege Austausch mit über 350 Verantwortlichen von über 120 Trägern, Kliniken, Behörden, Wohnungsbaugesellschaften und allen großen Parteien war ein voller Erfolg.

Als Fazit kommentiert Stefanie Schreiter, Mitorganisatorin der Konferenz: „Nun ist es Zeit, dass sich aus den vielen diskutierten Ideen konkrete Projekte ergeben.“ ✕

Dr. med. Stefan Gutwinski
Psychiatrische Universitätsklinik der Charité
im St. Hedwig-Krankenhaus



Konferenz im Roten Rathaus

Foto: Herrmann



Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels führte historisch interessierte Besucher des Denkmaltages in die Geschichte des einstigen Klosters der Alexianerbrüder ein

Foto: Volk

Alexianer-Geschichte zum Tag des offenen Denkmals zum Leben erweckt

KÖLN. Unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ zogen die Führungen durch das Alexianer-Fachkrankenhaus in Köln-Porz auch in diesem Jahr wieder knapp zweihundert Gäste zum Tag des offenen Denkmals an.

Ausgehend von den Porträts der zuletzt im Kloster lebenden Ordensbrüder referierte Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels kenntnisreich über die Alexianer-Geschichte und sparte dabei auch heitere Bege-

benheiten aus dem Leben und Alltag des damaligen Klosterlebens nicht aus.

Kriegs- und Nachkriegszeiten wurden anhand von erhaltenen Fotos aus den Alexianer-Archiven lebendig. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich an dem Ort umzuschauen, der vor Jahrzehnten noch mit einer hohen Mauer umschlossen war.

Betagtere Kölner steuerten auch eigene Begebenheiten mit früheren

Bewohnern des ehemaligen Klosters bei. Architektonisch sorgten vor allem die Gewölbedecken und die im Original erhaltenen farben- und ornamentreichen Fliesen in den Fluren für bewundernde Blicke.

Der Kölner Diözesan-Baumeister Heinrich Renar ließ sich für den Bau, der von 1904 bis 1908 errichtet wurde, seinerzeit von den barocken Schlossbauten des bergischen Landes inspirieren. ✕ (kv)

Feiern verbindet

Das Mitarbeiterfest der gesamten Region Potsdam



Ein entspannter Abend für die Kolleginnen und Kollegen aus den Seniorenheimen und der Tagespflege, der Agamus, der Oberlinklinik, den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin (EZA), dem St. Josefs-Krankenhaus und mit engen Potsdamer Kooperationspartnern ...

Foto: Heymach

POTSDAM. Die Schinkelhalle ist ein liebevoll saniertes und umgebautes Gebäude, das vor rund zwei Jahrhunderten nach Entwürfen des weltberühmten Bau-meisters Karl Friedrich Schinkel entstanden ist.

An diesen historischen Ort luden Ende September 2019 die Potsdamer Geschäftsführungen der Alexianer, des Evangelischen Zentrums für Alters-

medizin (EZA), der Oberlinklinik und der Christlichen Altenhilfe zum ersten gemeinsamen Fest für und mit allen Mitarbeitenden der Einrichtungen ein. Unter dem Motto „Feiern verbindet“ traf man zu Unterhaltung und gutem Essen zusammen. Musikalisch wurde der Abend von der Berliner Swing-Band „Rufus Temple Orchestra“ begleitet. Die Artistinnen des Ensembles „Entourage“ verzauberten die Gäste mit einer beeindruckenden LED-Akrobatik-Show. Und natürlich wurde viel getanzt.

„In unserem Arbeitsalltag herrscht in allen Bereichen oft Zeitdruck und große Anspannung. Die Belastung ist oft spürbar. Unsere Mitarbeitenden begegnen der Arbeitsintensität mit viel Engagement und kreativen Ideen. Für diese Verbundenheit zu unseren Einrichtungen sind wir sehr dankbar. Und das wollten wir feiern, denn feiern verbindet“, betonte Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. ✕ (bs)

AlexRun auf dem Campus Amelsbüren

Schwitzen und Laufen macht zusammen mehr Spaß!



120 Läufer starteten beim AlexRun

Foto: Echelmeyer

MÜNSTER. Die Sonne brannte gnadenlos an diesem Freitag Ende August 2019, die Aktiven ließen sich davon jedoch kaum bremsen.

Am AlexRun, dem Firmenlauf der Alexianer in Münster, bei dem Mitarbeiter, Bewohner, Patienten und Klienten

gemeinsam sporteln können, nahmen mehr als 120 Aktive teil.

Mit reichlich Wasser versorgt, machten sich die Teilnehmer auf die Rundkurse für fünf oder zweieinhalb Kilometer, die über die Wege am Alexianerweg führten. ✕ (ce)

Neuer Chefarzt in Dessau



Jacek Olejniczak Foto: Mascheski

DESSAU. Jacek Olejniczak ist seit 1. Dezember 2019 neuer Chefarzt der Klinik für psychische Erkrankungen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau.

Er übernimmt das Amt von Dr. Nikolaus Särchen, der die Chefarztstelle kommissarisch besetzt hatte. Olejniczak hatte zuvor seit 2015 als Oberarzt in der Klinik Bosse Wittenberg gearbeitet und ist seit Sommer 2019 in der Dessauer Klinik tätig.

Ab dem Frühjahr 2020 wird der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie zudem die Stelle des Ärztlichen Direktors in Dessau antreten. ✕ (fw)

Symposium „Rituelle Gewalt“

Organisierte und Rituelle Gewalt (ORG) in Deutschland

MÜNSTER. Die Existenz der sogenannten Organisierten und Ritualen Gewalt (ORG) ist wissenschaftlich, traumatherapeutisch und gesellschaftlich bisher wenig anerkannt. Zur Behandlung der Folgen dieser Gewaltform gibt es daher nur wenig Fachliteratur und Fortbildungen, auch zur Wirksamkeit der Therapie finden sich kaum empirische Daten.

Gleichwohl suchen Betroffene seit mehr als 30 Jahren in der Regelversorgung Unterstützung nach Erfahrungen von ORG. Diese Aspekte wurden im Symposium thematisiert und diskutiert.

Referiert haben Dipl.-Psych. Susanne Nick, Dipl.-Psych. Michaela Huber und Professor Dr. Axel Dessecker. ✕ (jr)

Eine Ära geht zu Ende

WITTENBERG. Nach über 80 Jahren verlassen die Schönstätter Marienschwestern die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg. Sie haben die Klinik von 1936 bis 2019 tatkräftig unterstützt. Die Schwestern sind der Klinik mit dem Wandel von der Geburtshilfe zur Psychiatrie treu geblieben. Zuletzt lebten noch vier Schwestern in der Klinik.

Die Schwestern prägten über viele Jahre das christliche Bild der Klinik. „Durch die Schönstätter Marienschwestern konnten Menschen Gott



Am 6. November 2019 wurden die Schwestern mit einer Heiligen Messe verabschiedet
Foto: Höse

begegnen. Die Schwestern ermutigen nicht nur uns Christen, sondern auch Menschen außerhalb der Kirche. ‚Sie sind mein Versprechen an die Welt‘, hatte Josef Kentenich, der Gründer der Marienschwestern, gesagt. Dieses Versprechen haben die Marienschwestern eingelöst. Sie hinterlassen nun eine Lücke, die so nicht mehr gefüllt werden kann. Ich danke von Herzen für Ihren Dienst“, sprach Bischof Dr. Gerhard Feige (Bistum Caritas Magdeburg), der die Abschiedsmesse für die Schönstätter Marienschwestern zelebrierte, den Anwesenden aus dem Herzen. ✕

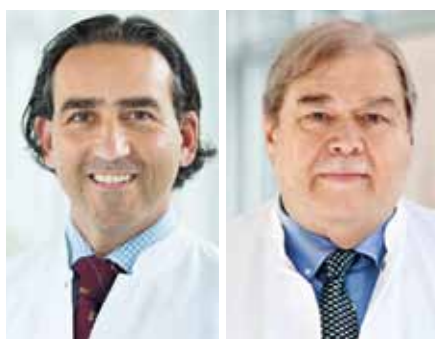
Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre

Das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld erweitert sein Spektrum der Tumorchirurgie

KREFELD. PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie, konnte einen weiteren ausgewiesenen Spezialisten der Chirurgie der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) und der Speiseröhre (Ösophagus) für das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld gewinnen.

Der international anerkannte Visceralchirurg Professor Dr. Patrick Verreet, der sich in seiner Zeit als Chefarzt großer chirurgischer Kliniken auf dem Gebiet der chirurgischen Therapie bösartiger Tumore der Speiseröhre und der Bauchspeicheldrüse einen Namen gemacht hat, unterstützt



PD Dr. Elias Karakas (l.) und Prof. Dr. Patrick Verreet (r.) arbeiten gemeinsam an der Entwicklung eines Visceral-Onkologischen Zentrums
Foto: Ehling

seit Anfang des Jahres 2019 in der Funktion des „Medizinischen Beraters“ (Consultant) das Team um PD Dr. Karakas bei der Etablierung eines Visceral-Onkologischen Zentrums

im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld. Michael Wilke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, erklärt: „Unser Ziel ist es, die bereits hervorragende medizinische Infrastruktur in Krefeld weiter zu verbessern. Wir sind froh, das komplexe Behandlungsfeld der Tumore von Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre nun im Krankenhaus Maria-Hilf anbieten zu können. Die Erweiterung des Behandlungsspektrums setzt immer die Erfahrung des verantwortlichen Arztes voraus. Professor Verreet und PD Dr. Karakas stehen für eine verlässliche Qualität auf diesem Gebiet.“ ✕ (fj)

Trauer um Bruder Raphael Bernhard

*6. März 1944 † 19. November 2019



Bruder Raphael Bernhard

Foto: Rolfes

MÜNSTER. Der Verstorbene trat im Dezember 1964 in die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder ein und erhielt im Mutterhaus in Aachen das Ordensgewand sowie seinen Ordensnamen.

Nach dem Leitgedanken des hl. Vinzenz von Paul „Die Kranken, Armen und Schwachen sind unsere Herren“ arbeitete er dann mehr als 55 Jahre als Krankenpfleger für die Alexianer. In den letzten Jahren war er in den Alexianer Werkstätten und im Werkcafé in Münster, einer Tagesstruktur-einrichtung für Menschen mit Behinderung, tätig.

Bruder Raphael war ein weltoffener und sehr gebildeter Mann. Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeitenden in den Alexianer-Einrichtungen war er außerordentlich

beliebt. Sein Leben in der Alexianer Brüdergemeinschaft war geprägt von seinem Einsatz für die Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Sein besonderes Engagement galt vor allem den Menschen mit Behinderung.

Wir haben Bruder Raphael als lebenswürdigen und pflichtbewussten Menschen kennen und schätzen gelernt und werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied. ✕



NACHRUFE

Das einzig Wichtige im Leben sind Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen.

Albert Schweitzer

- ✚ **Svenja Fortmeier**
Gesundheits- und Krankenpflegerin,
Münster-Misericordia GmbH
- ✚ **Mirja Hovemann**
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschülerin,
Münster-Misericordia GmbH
- ✚ **Schwester M. Rolendis**
Clemensschwester und ehemalige Leiterin der Apotheke an der Raphaelsklinik,
Münster-Misericordia GmbH
- ✚ **Ines Hoffkamp,**
Gesundheits- und Krankenpflegerin,
Münster-Misericordia GmbH
- ✚ **Schwester M. Anneliese**
Marienschwester, Seelsorgerin in der Klinik für Neurologie und Mitarbeiterin in der Patientenbibliothek der Klinik Bosse Wittenberg, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Seit vielen Jahren werden für das Fortbildungsprogramm „Pfleger bei MS“ der Deutschen Multiple Sklerose-Gesellschaft (DMSG) examinierte Fachkräfte aus ganz Deutschland in speziellen Seminaren in Anholt geschult und weiterqualifiziert. In Wochenendkursen wird Wissen zu Krankheitsbild, Symptomen und Therapien vermittelt. Ebenso steht unter anderem die Ausbildungspraxis zu Lagerungs- und Transfertechniken, Hilfsmitteln und der Alltagsbewältigung auf dem Programm.

Top-Fortbildung

MS-Fachpflege-Kurs im Augustahospital

Bei hochsommerlichen Temperaturen trafen, sich wie in den Jahren zuvor, Pflegekräfte in Anholt. Sie reisten aus Hamburg, Bremen, Bad Wildungen und sogar von der luxemburgischen MS-Partnergesellschaft an – insgesamt eine gut gemischte, langjährig erfahrene Gruppe aus dem deutschsprachigen Raum. Auch das Augustahospital selber und der haus-

eigene Issele Pflegedienst waren mit Pflegekräften mit von der Partie und erhielten zum Abschluss die Urkunden über eine erfolgreiche Teilnahme.

Die DMSG hat bereits vor Jahren das Fachfortbildungsprogramm zur Sicherung und Verbesserung von Pflegequalität und Pflegesituation MS-Betroffener entwickelt, dessen Wirksamkeit wissenschaftlich nach-

gewiesen ist. Eine aktualisierte Version des Fortbildungscurriculums wurde unter Beteiligung von Professor Dr. Michael Haupts, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Augustahospitals, vor zwei Jahren umgesetzt. Bundesweit werden diese Fachfortbildungen für Mitarbeiter ambulanter und stationärer Pflegedienste angeboten. Nach erfolgreicher Teilnahme können sie und ihre Institutionen unter bestimmten Voraussetzungen die Auszeichnung „DMSG-geprüfter Pflegedienst“ oder „DMSG-geprüfte Pflegeeinrichtung“ beantragen. x (mü)

„Einfach“ mal loslassen

Aktionswoche für Multiple-Sklerose-Betroffene und Angehörige

MS-Betroffene müssen oft erst lernen, mit den verschiedenen Belastungen der chronischen Erkrankung umzugehen. Hierbei sollten sie sich immer an einen wichtigen Punkt erinnern: Lebensqualität und Wohlbefinden hängen nicht nur davon ab, wie fit und beweglich ein Mensch ist.

Wer sich eine positive Einstellung bewahrt, regelmäßig etwas für seine Seele tut, aber auch gut mit seinem Körper umgeht, kann sich daher trotz Multipler Sklerose wohlfühlen und ein glückliches Leben führen.

Genau diese Botschaft möchte auch das Augustahospital Anholt als MS-Schwerpunktzentrum den Patientinnen und Patienten sowie den Angehörigen immer wieder mit auf den Weg geben. Aus diesem Anlass veranstaltete die neurologische Fachklinik eine MS-Woche, in der verschiedenste



Beim gemeinsamen Boulespielen hatten die Teilnehmer sichtlich Spaß
Foto: Muggenborg

Aktionen für Betroffene und deren Angehörige angeboten wurden und lud hierzu neben den stationären Patienten auch Selbsthilfegruppen aus der Umgebung ein.

VERSCHIEDENSTE AKTIONEN BEREICHERTEN DAS PROGRAMM

Die Aktionswoche startete mit einem Singangebot, bei der die Musiklehrerin Susanne Lindner die Teilnehmer zum

Mitsingen und Mitmachen animierte. Dabei kam es nicht auf eine gute Stimme an, sondern auf den Spaß am gemeinsamen Singen. Nebenbei belegen zahlreiche Forschungen und Studien die vielfältigen gesundheitsfördernden Wirkungen des Singens auf Körper, Geist und Seele.

Unter dem Motto „Von Betroffenen für Betroffene“ stand Katrin Kormann vom Landesverband NRW der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) am zweiten Tag mit umfangreichen Informationen rund um die Krankheit unterstützend und beratend zur Seite. In gemütlicher Runde bestand die Möglichkeit zu einem offenen Erfahrungsaustausch.

Am Mittwoch führte das Augustahospital in Zusammenarbeit mit dem DMSG-Landesverband NRW ein Seminar zum Thema „Sport, Aktivität und Lebensqualität“ durch. Nach interessanten Fachvorträgen erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die Räumlichkeiten der Physiotherapie und die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten mit modernsten Therapiegeräten.

Für den Donnerstag lud die Klinik zum gemeinsamen Boulespielen ein. Erst wenige Wochen zuvor waren im Park ein begehbares Schachfeld sowie das neue Boulespielfeld errichtet worden. Boule ist ein geselliges Freizeitspiel – beim präzisen Werfen der Kugeln kommt es vor allem auf Körperbeherrschung und die Hand-Auge-Koordination an, außerdem wird die Koordinationsfähigkeit trainiert. Bei eingeschränkter Beweglichkeit kann auch vom Rollstuhl oder am Rollator der perfekte Wurf gelingen.

FASZINATION BOGENSCHIESSEN

Beendet wurde die Woche mit dem Workshop „Faszination Bogenschießen – auch mit Handicap“. Bogenschießen ist heutzutage eine beliebte Sportart für Menschen mit und ohne Behinderung. Der Umgang mit dem Sportgerät erfordert Konzentration, Technik und innere Ausgeglichenheit. Ob im Stehen oder sitzend im Rollstuhl, die Freizeitbeschäftigung steht jedem offen, der einen Bogen spannen kann. x (mü)

Viel Expertise am Parkinsontag

Informationsveranstaltung fand großen Zuspruch

Rund 200 Besucher kamen zu der kostenlosen Informationsveranstaltung des Augustahospitals in die Bürgerhalle Herzebocholt. In vier Vorträgen informierten Experten über die Krankheit Parkinson.

Die Fachklinik für Neurologie spezialisierte sich vor rund zehn Jahren zusätzlich auf die Krankheit Morbus Parkinson und baute sich damit, neben der Behandlung Multiple-Sklerose-Betroffener, ein zweites großes

Standbein auf. Professor Dr. Michael Haupts ließ in seinem Vortrag die vergangenen zehn Jahre Revue passieren und zeigte die Entwicklung der Parkinsontherapie sowie die der Klinik auf.

Im Anschluss ging Dr. Inga Claus vom Universitätsklinikum Münster auf das Thema „Umgang mit Schluckstörungen“ ein und machte in kurzen Videos anschaulich, welche Erfolge individuelle Therapien verzeichnen



Dr. Marius Humpert informierte die Zuhörer über Therapiemöglichkeiten bei fortgeschrittener Parkinson-Krankheit
Foto: Muggenborg

können. Dr. Marius Humpert, Oberarzt und Departmentleiter Parkinson im Augustahospital, beleuchtete mit weitreichenden Informationen die therapeutischen Aspekte bei fortgeschrittenem Parkinson.

Die Abteilungsleiterin für Logopädie des Augustahospitals Silvia Hessling zeigte, wie Sprechstörungen behandelt werden können. Sie gab den Zuhörern kleine Tipps und Tricks und verwandelte ihren Vortrag kurzerhand in eine kostenlose Therapieeinheit zum Mitmachen. x (mü)

Immer schonender gegen den Tumor



Dr. Rüdiger Langenberg ist Chefarzt der Frauenklinik des Clemenshospitals. Foto: Hinz

Noch vor wenigen Jahrzehnten wurde darüber gestritten, ob es zu vertreten sei, bei einer Brustkrebserkrankung brusterhaltend

zu operieren. Zu groß war die Sorge der Mediziner, dass Teile des Tumors übersehen werden und die Erkrankung wieder aufflammt.

Erst nach und nach wurden sowohl die Untersuchungs- als auch die Operationsmethoden verbessert, sodass immer öfter mit gutem Gewissen die Brust erhalten werden konnte. Dr. Rüdiger Langenberg, Chefarzt der Frauenklinik des Clemenshospitals, schildert den Weg, den die Medizin seither eingeschlagen hat: „Früher wurde überaus radikal operiert, mit einem sehr großen Sicherheitsabstand zum Tumor. Später hat man diesen Abstand erst auf einen Zentimeter, dann auf fünf Millimeter verringert. Heute gilt schon eine einzige Zellschicht als sicher, das sind Bruchteile eines

Millimeters.“ Durch die stetige Verringerung des Sicherheitsabstandes kann wesentlich schonender operiert werden.

Für die betroffenen Frauen liegen für Langenberg die Vorteile auf der Hand: „Bessere kosmetische Ergebnisse, außerdem weniger Gewebeschädigungen und dadurch eine schnellere Heilung“, betont der Experte. Als erstes Zentrum dieser Art in Münster wurde bereits 2006 das Brustzentrum Münsterland gegründet. Die Mediziner des Brustzentrums können auf die Erfahrung von mehr als 1.500 Brustkrebstherapien zurückblicken. ✕ (mb)

Kinderklinik des Clemenshospitals feierte Sommerfest

Das letzte Sommerwochenende in diesem Jahr zeigte sich von seiner besten Seite. Ein guter Grund für hunderte Familien, das Sommerfest der Kinderklinik des Clemenshospitals zu besuchen.

Zur Live-Musik der Bands „Small Cutlery“ und „Die Drei Nikoläuse“ bummelten die Besucher von Stand zu Stand, konnten beim Pupp doktor den kranken Teddy verarztet lassen, leckere Waffeln, Eis oder Würstchen essen und beim Spielzeugflohmarkt nach Schnäppchen Ausschau halten. Die Feuerwehr war zur Freude vieler Kinder mit mehreren Fahrzeugen vor Ort und die jungen Teilnehmer des Sommerfestes konnten mit einer

„kleinen Spritze“ sogar Löschübungen durchführen. Zu den beliebtesten Angeboten gehörte ein großer Eisblock, aus dem die Kinder mit Löffeln Mürmeln herauslösen konnten. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Junior-Cheerleader des Footballteams „Münster Mammut“.

Alle Erlöse des Sommerfestes wurden zugunsten des Projektes „Pelikanhaus – Ein Zuhause auf Zeit“ gespendet. Das Pelikanhaus wird in unmittelbarer Nähe zum Clemenshospital gebaut und mit einem besonderen Wohnkonzept für Eltern und Geschwisterkinder ausgestattet. Geplant sind zwölf moderne, wohnliche Familienzimmer. ✕ (mb)



Noch ein Pflaster auf das verletzte Bein, dann geht es der geliebten Puppe bald wieder gut. Die Pupp doktoren waren während des Sommerfestes im Dauereinsatz. Foto: Bührke

Schädelbasischirurgen trafen sich zum internationalen Workshop in Münster

Im Rahmen des „4. International Hands-on Cadaver Workshops“ der Klinik für Neurochirurgie am Clemenshospital trafen sich am 16. und 17. August 2019 zahlreiche Schädelbasischirurgen aus den Fachbereichen Neurochirurgie und HNO-Heilkunde in der Anatomie der Universität Münster (Leiter der Prosektur: Professor Dr. Wolfgang Knabe).

Unter dem Motto „Remove the bone, leave the brain alone“ trainierten die Teilnehmer unter der



Zahlreiche internationale Schädelbasischirurgen trafen sich zum Workshop in Münster

Foto: Bührke

Leitung von Chefärztin Professor Dr. Uta Schick und Oberarzt Khairi Daabak hirschonende Operationen zur Felsenbeinspitze und zur Augenhöhle, um Hör- und Sehnerven darzustellen.

Unterstützt wurde das Team durch die international renommierten Neurochirurgen Professor Kaith Almefty aus Phoenix, Arizona (USA) und Professor Paulo Kadri aus Brasilien. Die zeigten sich begeistert von der modernen hiesigen Anatomie und den speziell fixierten Kopfpräparaten. ✕ (mb)

Erneut Gütesiegel für Matthias Hoffmann



Chefarzt Prof. Dr. Dr. Matthias Hoffmann (l.) nimmt das Gütesiegel von Dirk Hennen, Business Development Manager beim Deutschen Verlag für Gesundheitsinformation, entgegen
Foto: Deutscher Verlag für Gesundheitsinformation

Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Matthias Hoffmann wurde als ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Leber-, Schilddrüsen- und Pankreaschirurgie mit dem Gütesiegel des Leading Medicine Guide ausgezeichnet.

Professor Hoffmann ist Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie in der Raphaelsklinik Münster und verfügt über langjährige chirurgische Erfahrung. Schwerpunkt in der allgemeinchirurgischen Abteilung der münsterischen Rapha-

elsklinik ist die endokrine Chirurgie: Über 500 Schilddrüsenoperationen werden unter der Leitung von Professor Hoffmann jährlich durchgeführt, ebenso komplexe chirurgische Behandlungen von Lebertumoren und von Karzinomen, die bereits mehrere Organe umfassen.

Das Pankreaskarzinomzentrum bietet eine umfassende Betreuung der Patienten mit Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse auf dem neusten Stand der Wissenschaft. ✕

Deutscher Verlag für Gesundheitsinformation

Für Patientenfragen immer ein offenes Ohr

In jedem Jahr erhalten rund 60.000 Menschen in Deutschland die Diagnose Darmkrebs. Danach beginnt für die Betroffenen ein Weg, der oft Fragen aufwirft, für deren Beantwortung im Krankenhaus oder in der Arztpraxis mitunter die Zeit oder die richtigen Ansprechpartner fehlen. In diesem Moment treten Selbsthilfegruppen wie der Deutsche ILCO e. V. in Aktion und helfen.

Seit 17 Jahren ist Elfriede „Elfi“ Korn von der ILCO bereits in der Raphaelsklinik als Ansprechpartnerin vor Ort. Jetzt geht sie mit 81 Jahren in den Ruhestand. „Ich habe selber seit 26 Jahren

ein Stoma und weiß, wie man sich damit fühlt“, skizziert Elfriede Korn einen der Vorteile, den das Gespräch mit einem Vertreter der Selbsthilfegruppe hat.

In der Raphaelsklinik traf sie damals auf den Krankenpfleger Olaf Hagedorn, der eine spezielle Weiterbildung absolviert hat. Auch mit dem Ärzteteam der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, unter Leitung des Chefarztes Professor Dr. Dr. Matthias Hoffmann, habe sie mit ihren Anliegen immer ein offenes Ohr gefunden.

Die Gruppenleitung sowie den Besuchsdienst der Deutschen ILCO übergibt die 81-Jährige in gute Hände. ✕ (mb)



Unter den Gratulanten waren Olaf Hagedorn, Hildegard Schulte-Peine, der Gruppensprecher der Deutschen ILCO Münster Willy Nordhoff und Ludger Fliß (v. l.)
Foto: Bührke

Beherztes Eingreifen rettet Leben



„Das ist schon anstrengend!“, sagt Cosima, während sie an einer Puppe die Herzdruckmassage übt. Der Krankenpfleger und Notfalltrainer Ralf Epping von der Raphaelsklinik hat ihr und den anderen Schülerinnen und Schülern der Klasse 7d des Wilhelm-Hittorf-Gymnasiums vorher genau erklärt, wie eine Herzdruckmassage ablaufen muss.

Ob Cosima alles richtig macht, verrät ihr dabei eine App auf dem Smartphone ihrer Klassenkameradin Paula. „Der Strich muss sich zwischen den beiden grünen Balken bewe-

gen und der Zeiger in der Mitte stehen“, wissen die beiden, denn nur dann ist der Druck auf die Brust der Übungspuppe nicht zu schwach und nicht zu stark. „Leben retten können nicht nur Ärzte, das könnt ihr auch. Wenn ihr wisst, wie“, betont Epping.

Und es geht dabei buchstäblich um jede Sekunde, denn wenn das Gehirn nicht mehr mit Sauerstoff versorgt wird, treten bereits nach wenigen Minuten Schäden auf, die nicht mehr rückgängig zu machen sind. Die Schüler des Wilhelm-Hittorf-Gymnasiums wissen jetzt jedenfalls, wie sie im Ernstfall beherzt eingreifen können. ✕ (mb)

Cosima (r.) übt an einer Puppe die Herzdruckmassage, während Paula auf ihrem Smartphone überprüft, ob ihre Klassenkameradin alles richtig macht
Foto: Bührke

Spende erleichtert Mukoviszidose-Patienten das Atmen

Es gibt Dinge, bei denen fragt man sich, warum da vorher noch niemand draufgekommen ist. Ein solches Gerät ist der Simeox, der jetzt dank einer Spende der CF-Selbsthilfegruppe Osnabrück in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Clemenshospitals zum Einsatz kommt.

Der zweite stellvertretende Vorsitzende Wilhelm Bremer und der erste Beisitzer der Selbsthilfegruppe Thomas Silies kamen persönlich nach Münster, um die Spende zu übergeben. CF steht für cystische Fibrose, besser bekannt als Mukoviszidose. Bei der Behandlung dieser tückischen Erbkrankheit, bei der in erster Linie die Lunge betroffen ist, hat das Clemenshospital eine Spitzenposition in der Region inne. Mukoviszidose lässt den Schleim in der Lunge zäh und



Freuen sich über die Neuanschaffung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (v. l.): Dr. Peter Küster, Wilhelm Bremer, Ramona Brandt, Thomas Silies und Dr. Alexandra Papavassilis Foto: Bührke

schwer abhustbar werden. Das Gerät im Wert von 6.683 Euro überträgt über die Atemluft Vibrationen in die Lunge, also genau dorthin, wo der Schleim gelöst werden muss, damit

dieser leichter abgehustet werden kann. „Wir setzen das Gerät dort ein, wo unsere Übungen nicht mehr weiterhelfen“, erläutert die Physiotherapeutin Ramona Brandt.

Bevor der Simeox angeschafft wurde, hat er im Clemenshospital einen Probelauf absolviert, dessen Erfolg alle Beteiligten beeindruckt hat.

„An der Entwicklung dieses Gerätes war der Vater eines an Mukoviszidose erkrankten Kindes maßgeblich beteiligt. Bis zur Marktreife war es allerdings ein langer Prozess, an dem zahlreiche Wissenschaftler und Ingenieure getüftelt haben, bis die spezifischen Druckschwankungen des Luftstroms diese beeindruckende Wirkung entfalten konnten“, berichtet Brandt. Die Anwendung hingegen ist sehr einfach. Der Patient atmet ganz normal über ein Mundstück, das über einen Schlauch mit dem Gerät verbunden ist. Der Luftstrom vibriert in unterschiedlichen Stärken und bewirkt auf diese Weise die Schleimlösung. x (mb)

7.000 Euro für die Kinderklinik



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, der Komfortstation und des Fundraisings freuen sich über die Anschaffung der neuen Hilfsmittel Foto: Bührke

Bereits seit 2015 steht das Sparschwein mit der goldenen Krone nun schon in der Lounge der Komfortstation des Clemenshospitals. Dank der Unterstützung zahlreicher Patientinnen und Patienten ist erneut eine hohe Spendensumme generiert worden: 7.000 Euro kommen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

zugute. „Die Patienten unserer Station wussten, dass wir Spenden für die Kinderstation sammeln und die Rückmeldung war sehr positiv“, berichtet die Leiterin des Patientenservice Sabine Rügenhagen. „Patienten und Angehörige möchten ihren Dank und ihre Wertschätzung für ihren Aufenthalt zum Ausdruck bringen“, fügt

die pflegerische Leitung der Station Gabriele Hermeling hinzu. Spenden übernehmen eine wichtige Aufgabe bei der Finanzierung von zusätzlichen Angeboten für die jungen Patienten am Clemenshospital. So konnten neue CD-Player, ein Ergometer, Kommunikationshandbücher und Vibrationshanteln angeschafft und übergeben werden. Außerdem wird die Arbeit der Trauerbegleiterin maßgeblich von der Spende mitfinanziert, worüber sich die Stationsleitung der Kinderintensivstation Gerlinde Ehes besonders freut. „Dadurch wird den Angehörigen und betroffenen Familien in der emotional belastenden Zeit einer schweren Erkrankung des Kindes wertvolle Unterstützung geboten“, betont Ehes.

Die mobilen CD-Player bieten eine gute Möglichkeit, mit Musik- und Hörspiel-CDs der Langeweile im Krankenhaus entgegenzuwirken. „Das Ergometer ist besonders gut für Patienten geeignet, die Mukoviszidose haben. Die Behandlung dieser Krankheit ist ein Schwerpunkt unserer Klinik“, erläutert Chefarzt Dr. Otfried Debus. Die Bewegung wirkt befreiend auf die Atemwege bei Patienten mit dieser Erbkrankheit, bei der vor allem die Lungen betroffen sind. Auch die Pflegedirektorin des Clemenshospitals Beate Mens ist beeindruckt von der Spendensumme: „Ich freue mich sehr und danke sowohl den Spenderinnen und Spendern als auch den Kolleginnen und Kollegen der Komfortstation für ihr großes Engagement! x (mb)

Kreative Unterstützung für Menschen in sozialer Not

Die erste POP UP Artgallery Münsters zeigte aktuelle Malerei und Grafik von Sebastian Osterhaus. Die mit 80 Arbeiten umfassende Werkschau wurde von Kuratorin Sanam Bayatlari initiiert. Nach Beendigung des Ausstellungsprojektes spendete der junge Künstler einen Teil des Erlöses: Mehr als 600 Euro kommen dem Treffpunkt „An der Clemenskirche“ zugute. x



Ein spannendes Projekt: (v. l.) Sebastian Osterhaus (Künstler), Sabrina Schulz (Alexianer Misericordia GmbH), Matthias Eichbauer (Treffpunkt „An der Clemenskirche“) und Sr. Klara Maria (Wohnungslosenseelsorge) während der POP UP Artgallery Foto: Bayatlari

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Misericordia GmbH
Hartmut Hagmann (V.i.S.d.P.)
Düesbergweg 124
48153 Münster
Telefon: (0251) 91937-6320
E-Mail: h.hagmann@alexianer.de
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung: Michael Bührke (mb)
Telefon: (0251) 976-2022
E-Mail: m.buehrke@alexianer.de
Redaktion: Marina Müggenborg (mü),
Tanja Sollwedel (ts)